

Arbeiterzeitung

Gegen den kommunistischen Verrat Deutschlands, Belgien, Italien (Gegner des kommunistischen Internationalismus)

Stuttgart, Montag, 22. Mai 1922. Preis 1.00 M. (Postzusatz 0.10 M.)

Montag, 22. Mai 1922

Verleger: Die Arbeiterzeitung, Stuttgart, Postfach 100. Druck: Die Arbeiterzeitung, Stuttgart, Postfach 100.

Genua verpufft!

Wiederholung der Verhandlungen in Genua. — **Wiederholung der Verhandlungen in Genua.**

Am 19. Mai fand die Genua-Konferenz statt. Noch einmal wurden prunkvolle Abschiedsreden gehalten. Lloyd George, der Vater dieser Konferenz, begann seine Rede mit den Worten:

„Wie sind jetzt am Ende der bedeutungsvollsten Konferenz der Weltgeschichte, der Genuaer Konferenz, gelangt. Sie wird ein wichtiger Meilenstein auf dem Wege des Friedens sein.“

Und er schloß:

„Die Vibrationen des Friedens sind durch die Abreise Lloyds gegangen. Es wird nicht wieder dahin kommen, daß ein Volk gegen das andere die Hand erhebt.“

Der Kaiser ist noch mehr verblüfft. Er hat auf der Konferenz eine große unausgesprochene Wahrheit mitgebracht, die da lautet:

„Es ist die Verschiebung aller Länder zu groß im Verhältnis zu ihrer Produktivkraft, zweitens sollte kein Völkchen seinen Schutzniederlagen der Schuld hindern, drittens kann die Weltwirtschaft nur wieder hergestellt werden, wenn das wechselseitige Vertrauen wiedergewonnen wird, viertens kann nur das Zusammenwirken aller die Weltteile lösen.“

Und trotzdem, daß die Diplomaten so hoffnungsaufregend tun, so wissen sie doch alle, daß die Genuaer Konferenz nicht nur verpuffte, sondern geradezu mit einem schweren Mißerfolg für alle beteiligten kapitalistischen Mächte endete.

Alle kamen sie ja zu dieser „Wiederaufbau-Konferenz“ um über die klaffenden Gegensätze hinweg sich zu geordneter, gemeinsamer Ausbeutung Sowjetrußlands zu organisieren. Und dies ist ihnen nicht gelungen. Ueber den gemeinsamen Antikommunistenhaß legte die imperialistische Interessensverflechtung.

England kam nach Genua um gegen Frankreich einen Vorstoß zu machen, sich selbst wirtschaftlich und politisch zu fesseln. Frankreich und Belgien, hinter welchen

Amerika steht, haben mit Erfolg ihre Pläne durchgesetzt. Deutschland hatte von Anfang an von Genua nichts zu erwarten, da ja die Reparationsfrage angeschaltet blieb, dafür konnte Rathenau einige Binsenwahrheiten lernen.

Nur Sowjetrußland hat auf der Konferenz dreierlei erreicht. Erstens hat es noch einmal der ganzen Welt bewiesen, daß es das einzige Land ist, wo das werktätige Volk an der Macht steht, zweitens wählte es die Bildung eines kapitalistischen Weltbundes zur Ausbeutung Rußlands ab und konnte drittens, unter Benutzung der kapitalistischen Gegensätze, Einzelabkommen mit Deutschland, Italien, und wahrscheinlich auch mit der Tschechoslowakei und England schließen.

Wenn aber in ihrer Gesamtheit die kapitalistische Wiederaufbau-Politik zusammengebrochen ist, wenn jetzt nach Genua, die Gegensätze zwischen den Einzelgruppen, der sowjetisch-amerikanischen, der amerikanisch-englischen und der englisch-französischen immer schärfer zutage treten, wenn die Frage des künftigen Weltkrieges trotz der schönen Diplomatenreden, nur darin besteht, wer mit wem und wer gegen wen loszuschlagen wird, dann müßte doch die internationale Arbeiterschaft endlich aufwachen und ihr donnerndes „Nein!“ sagen.

Darum will die Arbeiterklasse noch einmal die blutige Lehre über sich ergehen lassen, wie in den Jahren 1914-1918? Will sie diesmal das Glück für's „Vaterland“ kämpfen zu dürfen mit den neuen Mitteln, giftigen Gasen die über ganze Länder zerstört werden können, Bomben, die ganze Stadtviertel vernichten, brennenden Flüssigkeiten, Flugzeuggeschwadern, gepanzerten Unterseebooten usw. usw. durchstoßen?

Wie lange noch werden wir stumm? Wie lange noch werden wir es dulden, daß der Arbeiterweltkongress aufgeschoben wird? Wie lange noch werden wir unfähig sein, den Willen zum Abwehrkampf unserer Klassengenossen zu wecken?

Die Bilanz der drei Nachkriegsjahre.

Die Aufgabe, ein allgemeines Urteil über die Entwicklung des Kapitalismus in den letzten drei Jahren zu fassen, ist nicht leicht, da die Erscheinungen sehr kompliziert sind und einander entgegengesetzte Strömungen sich im Gesamtbild kreuzen. Es gibt Zeichen der Konsolidierung und es gibt Zeichen eines weiteren Verfalls. Wir wollen versuchen, diese gegeneinander abzuwägen.

Zu den Konsolidierungserscheinungen rechnen wir vor allem als wichtiges Moment: das wiedererfundene Selbstbewußtsein der herrschenden Klassen Mitteleuropas. Während Ende 1918 und im Jahre 1919 die mitteleuropäische Bourgeoisie, betäubt und in Furcht gelagert, ihr Kapital durch Verschickungen ins neutrale Ausland rettete, fühlte sich dieselbe von neuem als Herr, organisierte die Wirtschaft, schloß sich zu noch größeren Trüben zusammen, lehnte sich an das englische, französische und amerikanische Kapital an, macht Geschäfte auf Jahrzehnte; kurzum, richtet sich auf einen weiteren, langen Bestand des Kapitalismus ein. Und sie versucht, durch Organisierung von Klassenarmeen auch die Arbeiter zu zwingen, an die Unerschütterlichkeit des Kapitalismus zu glauben. Die Bourgeoisie geht zum Angriff gegen die Erregenschaften des Proletariats, vor allem gegen den Achtfundentag, vor.

Andererseits ist auch nicht zu verkennen, daß in den Reihen der großen Arbeitermassen jene starke seelische Kompensierung gegen das Weiterbestehen des kapitalistischen Regimes, welche wir im Jahre 1919 und 1920 beobachten konnten, und welche eine der Hauptursachen für die Krise des Kapitalismus war, einer starken Depression gewichen ist. Große Massen der mitteleuropäischen Arbeiterschaft scheinen sich vorläufig psychologisch mit dem weiteren Bestand des Kapitalismus abgefunden zu haben. Der soziale Widerstand gegen eine Wiederaufrichtung des kapitalistischen Regimes in den Unterproduktionsgebieten ist gegenwärtig entschieden viel kleiner als vor ein bis zwei Jahren. Es wäre töricht, zu leugnen, daß die soziale Basis des Kapitalismus Ende 1921 stärker ist, als sie Ende 1918 war.

Fragen wir, ob der soziale Produktionsapparat sich seit dem Kriege ebenfalls gebessert habe, so ist hierauf schwer eine Antwort zu geben. Wenn wir die Geldzahlen der neuen Kapitalanlagen betrachten wollen, so müssen wir auch in dieser Beziehung einen Fortschritt konstatieren. Diese Zahlen sind aber sehr schlechte Säulen: 1. ist der Wert des Geldes in den Unterproduktionsgebieten auf einen Bruchteil gesunken; 2. werden Kriegsprüfte kapitalisiert, das Kapital vergrößert. Wir müßten Daten über die Naturalform des Produktionsapparates haben. Solche stehen uns aber nicht zur Verfügung. Es gibt Nachrichten über starke Ausdehnung des Produktionsapparates in der Schwerindustrie Deutschlands und Amerikas; andererseits konstatierte Stimmen einen starken Verfall der Kokeranlagen in Deutschland. Im allgemeinen können wir sagen, daß, nachdem die gesamte Produktion der Weltwirtschaft in den drei Nachkriegsjahren bedeutend kleiner war als vor dem Kriege, von einer großen realen Akkumulation keine Rede sein kann. Denn wie könnte viel akkumuliert werden, wenn wenig produziert wird.

Von einer ökonomischen Festigung des Gesamtkapitalismus kann angesichts der bestehenden ungeheuren Arbeitslosigkeit, der immer weiter sich verbreitenden Klüfte zwischen den Gebieten der Über- und Unterproduktion keine Rede sein. Andererseits ist es unleugbar, daß sich in der Konjunktur im letzten Halbjahre eine gewisse Besserung zeigt, und daß alle Frauleute des Kapitalismus, sowohl in Amerika als auch in England, für das nächste Jahr eine starke Besserung der Konjunktur voraussetzen.

Dies heißt jedoch in keinem Widerspruch mit unserer Behauptung, daß die Krise der kapitalistischen Weltwirtschaft durchaus nicht als überwunden betrachtet werden kann. Wir müssen wissen, daß der durch den Krieg verursachten ständigen Krise der Weltwirtschaft und den aktuellen Erscheinungsformen unterscheiden. Wenn wir behaupten, daß die Krise der Weltwirtschaft weitergeht, so wollen wir damit durchaus nicht behaupten, daß dieselbe unumkehrbar ständig in aktueller Form gegenwärtig sein wird. Sie wird noch Zeiten einer besseren Konjunktur

Die Sowjetisierung über Genua.

In der Sitzung des allrussischen Zentralerekutivkomitees vom 17. Mai erstattete Joffe Bericht über die Konferenz von Genua.

Er bemerkte, daß auf der Konferenz ein Unterschied zwischen Siegerstaaten und anderen gemacht worden sei. Die Siegerstaaten, die auf der Konferenz ein fertiges Memorandum vorlegten, hätten versucht, dort die Rolle von Beschloßhabern zu spielen. Dagegen hätten aber nicht nur Rußland und Deutschland, sondern auch die Staaten der Kleinen Entente, die zur Konferenz von London geladen waren, Einspruch erhoben.

Zu der Unterzeichnung des deutsch-russischen Vertrages erklärt Joffe, die in Berlin begonnenen Verhandlungen seien wegen der ungeschicklichen Haltung Deutschlands ergebnislos verlaufen. Deutschland habe sich zum Abschluß des Vertrages erst entschlossen, als sich, trotz der Versicherungen bezüglicher Gümbeligkeit, auf der Konferenz von Genua gewisse Gegensätze unter den Alliierten ergaben und die Kleine Entente eine Schwärzung von der Großen Entente fort vollführte.

Abgesehen von dem Abschluß dieses Sondervertrages habe die Konferenz kein eigentliches Ergebnis gezeitigt, da sie zu keinerlei bindender Verpflichtung für ihre Teilnehmer führte. In moralischer Hinsicht sei das eine Resultat zu verzeichnen: Die Konferenz von Genua bedeutete den Tod des Völkerbundes und den Beginn einer innerlichen Befreiung und Herstellung der Entente, den völligen Antagonismus zwischen der Entente und den anderen europäischen Staaten. Selbst die Kleine Entente, die sich bisher von der Großen so willig am Gängelband führen ließ, nimmt sie gegenüber jetzt eine fast feindselig zu nehmende Haltung ein und habe die Beziehungen zu Rußland geändert. Anlaß dazu ist der Umstand gewesen, daß Rußland der einzige Staat war, der in Genua seinen unabhängigen Friedenswillen bekundete, während die „gepanzerte Faust“ Frankreichs ständig Europas Ruhe bedrohte. Sogar Staaten wie Polen und Rumänien, obwohl sie mit der Großen Entente noch nicht gebrochen haben, verhehlen nicht ihre Sympathien für Rußland. Die Konferenz von Genua habe eine Umgruppierung der Mächte verursacht, die nicht zu vernachlässigen ist.

„Der Herr“ meinte hierzu: Nach dem Bericht Joffes wurde eine Resolution angenommen, welche auch eine ausführliche Analyse der Verhandlungen die Tätigkeit der wichtigsten

Genuadelegation gutheißt, den deutsch-russischen Vertrag vom Kapolló bekräftigt und ihn als Muster für Verträge Sowjetrußlands mit kapitalistischen Staaten hinstellt.

Auf die Frage von Exekutivmitgliedern, ob in Genua über Konzessionen Verhandlungen geführt seien, antwortete Joffe, daß konkrete Verhandlungen nicht stattgefunden hätten, bloß nicht offizielle Berechnungen mit vielen Gruppen und Personen über die Bedingungen und Möglichkeiten von Konzessionen.

Zum Schluß sagte Joffe: Europa ist von den Folgen des Versailler Friedens erschöpft; die durch den Versailler Frieden und die Ententeimperialisten unterdrückten kleinen Staaten nähern sich Sowjetrußland.

Wrangels Drohungen.

General Wrangel hat von Belgrad aus an den Vertreter des bulgarischen Ministerpräsidenten, den Minister des Innern Dasaloff ein Telegramm gerichtet, in dem er die von der bulgarischen Regierung zur Unterbrechung des anhaltend aufgedeckten Komplotts der in Bulgarien untergeordneten Ueberreste der Wrangelschen Armee eingeleiteten Maßnahmen auf eine Schwäche gegenüber der Sowjetregierung zurückführt und ankündigt, daß die Angehörigen seiner Armee sich vor neuem zusammenschließen werden.

Wie die Bulgarische Telegraphen-Agentur mitteilt, hat diese Kundgebung Wrangels in ganz Bulgarien lebhafteste Zustimmung hervorgerufen. Ein Regierungskommuniqué weist darauf hin, daß, wie die Tatsachen lehren, die von Bulgarien aufgenommenen Ueberreste der Wrangelschen Truppen unter Misshandlung ihrer Forderungen nicht aufgehört haben, eine bewaffnete Macht zu bilden, die sich anstrengt, in Tätigkeit zu treten. Die kürzlich erfolgte Aufhebung von russischen Untertanen haben das Bestehen einer bulgarischen Organisation und einer Staat im Staat im bulgarischen Reichgebiet völlig außer Zweifel gestellt. Die von der bulgarischen Regierung zur Bekämpfung dieser Zustände ergreifenden Maßnahmen hätten den Zweck verfolgt, jeden Verdacht auszuschalten, durch ihre Bewandlungen in der internationalen Lage hervorgerufen werden könnten.

Wrangels Haltung wäre ohne die französische Unterstützung und Unterstützung nicht denkbar. Unter diesen Umständen steht aber wieder die französische Intervention vor, die auch die japanischen Truppen im letzten Jahre

von dem Kriege ebenfalls gebessert habe, so ist hierauf schwer eine Antwort zu geben. Wenn wir die Geldzahlen der neuen Kapitalanlagen betrachten wollen, so müssen wir auch in dieser Beziehung einen Fortschritt konstatieren. Diese Zahlen sind aber sehr schlechte Säulen: 1. ist der Wert des Geldes in den Unterproduktionsgebieten auf einen Bruchteil gesunken; 2. werden Kriegsprüfte kapitalisiert, das Kapital vergrößert. Wir müßten Daten über die Naturalform des Produktionsapparates haben. Solche stehen uns aber nicht zur Verfügung. Es gibt Nachrichten über starke Ausdehnung des Produktionsapparates in der Schwerindustrie Deutschlands und Amerikas; andererseits konstatierte Stimmen einen starken Verfall der Kokeranlagen in Deutschland. Im allgemeinen können wir sagen, daß, nachdem die gesamte Produktion der Weltwirtschaft in den drei Nachkriegsjahren bedeutend kleiner war als vor dem Kriege, von einer großen realen Akkumulation keine Rede sein kann. Denn wie könnte viel akkumuliert werden, wenn wenig produziert wird.

Von einer ökonomischen Festigung des Gesamtkapitalismus kann angesichts der bestehenden ungeheuren Arbeitslosigkeit, der immer weiter sich verbreitenden Klüfte zwischen den Gebieten der Über- und Unterproduktion keine Rede sein. Andererseits ist es unleugbar, daß sich in der Konjunktur im letzten Halbjahre eine gewisse Besserung zeigt, und daß alle Frauleute des Kapitalismus, sowohl in Amerika als auch in England, für das nächste Jahr eine starke Besserung der Konjunktur voraussetzen.

Dies heißt jedoch in keinem Widerspruch mit unserer Behauptung, daß die Krise der kapitalistischen Weltwirtschaft durchaus nicht als überwunden betrachtet werden kann. Wir müssen wissen, daß der durch den Krieg verursachten ständigen Krise der Weltwirtschaft und den aktuellen Erscheinungsformen unterscheiden. Wenn wir behaupten, daß die Krise der Weltwirtschaft weitergeht, so wollen wir damit durchaus nicht behaupten, daß dieselbe unumkehrbar ständig in aktueller Form gegenwärtig sein wird. Sie wird noch Zeiten einer besseren Konjunktur

Wann es den Umständen, die dem Arbeiter...

Die wirtschaftliche Entwicklungslage und die...

Den Schwankenden aber müssen wir sagen: Erst in der...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft.

Die Verelendung des Proletariats in Deutschland...

Und was steht der deutschen Arbeiterschaft noch bevor...

Augenblicklich haben wir eine verhältnismäßig sehr...

Die niedrigen Löhne der deutschen Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Abwachen.

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die wachsende Verelendung der Arbeiterschaft...

Die Freiburger Metallarbeiter sprechen.

Solidarität des süddeutschen Kampfers!

Zusammentritt des Arbeiter-Weltkongresses!

Am Montag, den 15. Mai, wurde eine Mitgliederversammlung...

Die am 15. Mai 1922 in Freiburg in Schief. tagende...

Die am 15. Mai 1922 in Freiburg in Schief. tagende...

Die am 15. Mai 1922 in Freiburg in Schief. tagende...

Die am 15. Mai 1922 in Freiburg in Schief. tagende...

Die am 15. Mai 1922 in Freiburg in Schief. tagende...

Die am 15. Mai 1922 in Freiburg in Schief. tagende...

Die am 15. Mai 1922 in Freiburg in Schief. tagende...

Die am 15. Mai 1922 in Freiburg in Schief. tagende...

Die am 15. Mai 1922 in Freiburg in Schief. tagende...

Die am 15. Mai 1922 in Freiburg in Schief. tagende...

Die am 15. Mai 1922 in Freiburg in Schief. tagende...

Die am 15. Mai 1922 in Freiburg in Schief. tagende...

Die am 15. Mai 1922 in Freiburg in Schief. tagende...

Die am 15. Mai 1922 in Freiburg in Schief. tagende...

Die am 15. Mai 1922 in Freiburg in Schief. tagende...

Die am 15. Mai 1922 in Freiburg in Schief. tagende...

Die am 15. Mai 1922 in Freiburg in Schief. tagende...

Die am 15. Mai 1922 in Freiburg in Schief. tagende...

Die am 15. Mai 1922 in Freiburg in Schief. tagende...

Die am 15. Mai 1922 in Freiburg in Schief. tagende...

Die am 15. Mai 1922 in Freiburg in Schief. tagende...

Die am 15. Mai 1922 in Freiburg in Schief. tagende...

Die am 15. Mai 1922 in Freiburg in Schief. tagende...

Die am 15. Mai 1922 in Freiburg in Schief. tagende...

Die am 15. Mai 1922 in Freiburg in Schief. tagende...

Die am 15. Mai 1922 in Freiburg in Schief. tagende...

Die am 15. Mai 1922 in Freiburg in Schief. tagende...

Zu früh gelobt!

Vor einiger Zeit wurde mitgeteilt, daß der Landgerichts...

Die Arbeiterchaft durchschaut diese Anstipulation der SPD...

Die Arbeiterchaft durchschaut diese Anstipulation der SPD...

Die Arbeiterchaft durchschaut diese Anstipulation der SPD...

Die Arbeiterchaft durchschaut diese Anstipulation der SPD...

Die Arbeiterchaft durchschaut diese Anstipulation der SPD...

Die Arbeiterchaft durchschaut diese Anstipulation der SPD...

Die Arbeiterchaft durchschaut diese Anstipulation der SPD...

Die Arbeiterchaft durchschaut diese Anstipulation der SPD...

Die Arbeiterchaft durchschaut diese Anstipulation der SPD...

Die Arbeiterchaft durchschaut diese Anstipulation der SPD...

Die Arbeiterchaft durchschaut diese Anstipulation der SPD...

Die Arbeiterchaft durchschaut diese Anstipulation der SPD...

Die Arbeiterchaft durchschaut diese Anstipulation der SPD...

Die Arbeiterchaft durchschaut diese Anstipulation der SPD...

Die Arbeiterchaft durchschaut diese Anstipulation der SPD...

Säulige Aussperrung in der Frankfurter Metallindustrie.

Es ist und wird werden die Aussperrungen in allen...

Es ist und wird werden die Aussperrungen in allen...

Es ist und wird werden die Aussperrungen in allen...

Es ist und wird werden die Aussperrungen in allen...

Es ist und wird werden die Aussperrungen in allen...

Es ist und wird werden die Aussperrungen in allen...

Sowjetrußland im Bild Nr. 8

Es ist und wird werden die Aussperrungen in allen...

Es ist und wird werden die Aussperrungen in allen...

Es ist und wird werden die Aussperrungen in allen...

Es ist und wird werden die Aussperrungen in allen...

Wahlkreiswahl

Die Wahlkreiswahl...

Der Selbstmord von Gersdorf

Der Selbstmord von Gersdorf...

Aus der Partei

Aus der Partei...

Wir berufen deshalb hiermit für...

- 1. Die Kommunalpolitik unserer Partei.
Referent: Stadtkämmerer Genosse König-Welshensfeld.
2. Unsere Tätigkeit in der Stadtverordnetenversammlung.
Referent: Stadtverordneter Genosse Schulz-Bandenshain.
3. Bericht über unsere Tätigkeit in der Gemeindevertretung.
Referent: Gemeindevertreter Genosse Peimann-Selbendorf.
4. Bericht über den Kreistag Waldenburg.
Referent: Kreistagsabgeordneter Genosse Sabe-Waldenburg.
5. Bericht über den Kreistag Goldberg-Hymnau.
Referent: Kreistagsabgeordneter Genosse Dammann-Hymnau.
6. Bericht vom Provinziallandtag Schleien.
Referent: Provinziallandtagsabgeordneter Gen. Simon-Dreslau.
7. Die bevorstehenden Stadt- und Gemeindevahlen.
Referent: Genosse Delfner-Dreslau.

In allen Punkten der Tagesordnung freie Aussprache...

Wahlkreiswahl

Die Wahlkreiswahl...

Table with 2 columns: Name of district and corresponding number/percentage.

Table with 2 columns: Name of district and corresponding number/percentage.

Für die Revisionskommission: S. Pfeifer, Wäntzer. Für das Zentralkomitee des Reichs: Klein.

Die Delegationskosten trägt die Ortsgruppe. Eventuell sind die Kosten durch eine Sammlung unter den Mitgliedern aufzubringen.

Den Ortsgruppen steht es jedoch frei, auch ihre Mitglieder und auch noch andere Genossen zu entsenden...

Gewerkschaftsbewegung

Das Ergebnis der Wahlen zum Gewerkschaftskongress im Transportarbeiterverband Breslau

Als Delegierte zum Gewerkschaftskongress waren von der Mitgliederversammlung unseres Verbandes vorgeschlagen die Kollegen Standke, Schneider, Wienel, während die Ortsverwaltung ihrerseits die Kollegen Sent und Hahn im Vorschlag gebracht hatte.

Kollegen aus den Betrieben zu entsenden. Umso mehr muß das Ergebnis der festgestellten Wahlen sehr beachtet werden.

Funktionsversammlung im Nieder-Altmöhrer. Funktionsprüfung des Bergarbeiterverbandes. In Komradentreffen waren Gerichte im Umlauf, daß ein Funktionär der Zählstelle Nieder-Altmöhrer an Herpflichtungsverfahren inner halb der Organisation beteiligt ist.

Die Mutter

Sozialer Roman von Maxim Gorki

Uebersetzt von Adolf Heß

„Guten Tag, mein Auges Mädchen!“ sagte die Mutter fremdlich.
„Guten Tag!“
Während sie die Teller und das Teegefäß auf den Tisch stellte, erklärte sie plötzlich lebhaft:
„Sei! - Den sie einen Räuber gefangen ... den bringen sie jetzt!“
„Was ist das für ein Räuber?“
„Ich weiß nicht ...“
„Was hat er denn getan?“
„Ich weiß nicht!“ wiederholte das Mädchen. „Ich habe nur gehört, daß sie ihn gefangen haben ... Der Richter ist gekommen, um den Polizeikommissar zu holen.“
Die Mutter blickte zum Fenster hinaus. Auf dem freien Platz erschienen Danern. Die einen gingen langsam und bedächtig, die anderen schnell, im Gehe ihrer Halbfelze jubelnd. An der Treppe des Bezirksamtes blühten alle sehen und blühten irgendwohin nach links. Es war sonderbar still ...
Das kleine Mädchen sah ebenfalls auf die Straße, lief aus dem Zimmer und schlug die Tür laut zu. Die Mutter fuhr zusammen, ließ ihren Koffer tiefer unter die Hand, warf ihren Schal über den Kopf und ging hastig hinaus: ein ganz unverständlicher Wunsch, schneller zu gehen, überkam sie plötzlich, und sie konnte ihn nur mühsam unterdrücken.
Als sie auf die Treppe hinaustrat, schlug ihr scharfe Kälte gegen die Augen und die Brust, sie trachte und ihre Beine wurden wie Holzgerüst: mitten über der Platz spritzte Hühner mit auf dem Boden gebundenen Füßen, neben ihm zwei Dorfpolizisten. An der Amtstreppe stand ein Menschenhaufen und warzelte kluglos.

Verdächtig und fast bewußtlos blickte die Mutter un-
verwandt hin - Hühner sagte etwas, sie hörte seine
Stimme, aber seine Worte verschwanden ohne Widerhall
in der Dunkelheit, zitternden Leere ihres Herzens.
Sie blickte sich um, holte Atem. An der Treppe stand
ein Bauer mit breitem, hellen Bart und blauen Augen.
Hästelnd und indem sie den Hals mit vor Furcht knist-
losen Händen rief, fragte sie ihn mühsam:
„Was ist los?“
„Da - sehen Sie es ...“ antwortete der Bauer
und wandte sich um. Noch einer trat hinzu und stellte
sich daneben.
Die Dorfpolizisten machten vor der Menge Halt,
die schnell antwortete, aber schwieg, und jetzt erhob sich in ihr
plötzlich die tiefe Stimme Hühners:
„Rechtgläubiger! Ihr habt vom den wahren Bot-
schaften gehört, in denen die Wahrheit über euer
Dasein geschrieben steht; also für diese Schriften muß
ich leiden ... Ich habe sie unter das Rad zertrüht!“
Die Leute umringten Hühner dichter. Seine Stimme
klang ruhig, gemessen. Das ernüchterte die Mutter.
„Hörst du?“ fragte leise der eine Bauer, indem er
den blaugelben Bauer in die Seite rief. Dieser antwor-
tete nicht, erhob den Kopf und blickte der Mutter ins Ge-
sicht ... Dann gingen beide von der Treppe zur Seite.
„Sie haben Angst!“ bemerkte die Mutter unwillkür-
lich.
Ihre Aufmerksamkeitskraft wachte zu. Oben vor der Treppe
herab sah sie deutlich das zerklüftene, schwarze Gesicht Hüh-
ners, unerschrocken den heißen Glanz seiner Augen. Sie
wünschte, er möchte auch sie sehen, erhob sich auf den
Füßen und streifte den Hals nach ihm aus.
Die Leute blühten ihn finstern, unerschrocken an und
schwiegen. Nur in den hinteren Reihen der Menge hörte
man halblautes Gespräch.
„Bauern!“ sagte Hühner mit seiner wachen und krossen
Stimme. „Staub diesen Papieren ... Ich nehme jetzt
vielleicht den Tod dafür auf mich. Man hat mich gefol-
tert, gefoltert, wollten herausbekommen, wo ich sie herbe-
zogen hatte, und wird mich noch mehr schlagen ... Ich
halte alles aus! ... Weil in diesen Schriften die Wahr-
heit dargestellt ist; diese Wahrheit muß uns retten, seit
als das liebe Brot ... jammert!“
„Warum sagt er das?“ rief einer von den Bauern an
der Treppe leise. Der Blaugelbe antwortete langsam:
„Jetzt ist alles egal - einmal kann der Mensch nur
sterben, und das bleibt ihm nicht erspart ...“
Die Leute standen schweigend da, blühten hart und
finstern drein; auf allen lag gleichsam etwas Unsichtbares,
aber Schwere.
Auf der Treppe erglühn der Wächter und blühten
hin und her schweigend, mit trübener Stimme:
„Wer redet da?“
Er lief plötzlich die Treppe hinunter, warf Hühner auf
den Kopf, zog seinen Kopf nach vorne, rief ihn zurück und
schrie:
„Was sagst du, du Hühner? ...“
Die Menge geriet in Bewegung und fing an zu wack-
eln. Die Mutter schaute in erschrockenem Lächeln den
Ruf. Und wieder erhob sich Hühners Stimme:
„Da steht ihr lieben Leute ...“
„Halt's Maul!“ Der Wächter schlug ihm auf
den Kopf. Hühner schrie und bewegte die Schultern.
„Haben einen gebunden und quälten ihn, wie sie
wollen ...“
„Hühner! Hühner! Hühner! Hühner! Hühner!“
Der Wächter sprang wie ein Scherhund auf
einem Stuhl fließt vor Hühner hin und her. Er
mit dem Hühner ins Gesicht, gegen die Brust, in den
Bauch.
„Hühner! Hühner!“ rief jemand aus der Menge.
„Warum schlagst du ihn?“ rief eine andere Stimme
aus.
(Schluss folgt)

gen, gefoltert, wollten herausbekommen, wo ich sie herbe-
zogen hatte, und wird mich noch mehr schlagen ... Ich
halte alles aus! ... Weil in diesen Schriften die Wahr-
heit dargestellt ist; diese Wahrheit muß uns retten, seit
als das liebe Brot ... jammert!“
„Warum sagt er das?“ rief einer von den Bauern an
der Treppe leise. Der Blaugelbe antwortete langsam:
„Jetzt ist alles egal - einmal kann der Mensch nur
sterben, und das bleibt ihm nicht erspart ...“
Die Leute standen schweigend da, blühten hart und
finstern drein; auf allen lag gleichsam etwas Unsichtbares,
aber Schwere.
Auf der Treppe erglühn der Wächter und blühten
hin und her schweigend, mit trübener Stimme:
„Wer redet da?“
Er lief plötzlich die Treppe hinunter, warf Hühner auf
den Kopf, zog seinen Kopf nach vorne, rief ihn zurück und
schrie:
„Was sagst du, du Hühner? ...“
Die Menge geriet in Bewegung und fing an zu wack-
eln. Die Mutter schaute in erschrockenem Lächeln den
Ruf. Und wieder erhob sich Hühners Stimme:
„Da steht ihr lieben Leute ...“
„Halt's Maul!“ Der Wächter schlug ihm auf
den Kopf. Hühner schrie und bewegte die Schultern.
„Haben einen gebunden und quälten ihn, wie sie
wollen ...“
„Hühner! Hühner! Hühner! Hühner! Hühner!“
Der Wächter sprang wie ein Scherhund auf
einem Stuhl fließt vor Hühner hin und her. Er
mit dem Hühner ins Gesicht, gegen die Brust, in den
Bauch.
„Hühner! Hühner!“ rief jemand aus der Menge.
„Warum schlagst du ihn?“ rief eine andere Stimme
aus.
(Schluss folgt)

Oeffentliche Frauen-Mitgliederversammlung

am Dienstag, den 22. Mai, abends 7 Uhr, im Krillhof-Garten, Neue Gasse 25 (an der Promenade) mit folgendem Tages:

„Liebe - Ehe und Kommunismus.“

Referent: Genosse Gollner-Breslau.

Wir laden alle unsere Genossinnen ein, an dieser Versammlung zu erscheinen. Nicht solche Frauen sind eingeladen, welche in der heimlichen Beschlusnahme von Frauenvereinen oder sonstigen Organisationen teilgenommen haben, sondern nur solche, die sich als Frauen und Mütter und um so schwerer empfunden als Mütter und Mütter, auch alle die, die Sympathisanten und Bekannte der Arbeiterinnen und der Arbeiterinnen und die Sozialdemokraten sind besonders eingeladen. Wir bitten um pünktliches Erscheinen. Die Organisation SPD, Breslau, Abt. Frauen.

Breslau.
Genossinnen, die dieser Nummer beim, hat er ihnen in den letzten drei Monaten... Die Funktionen sind... Die Funktionen sind... Die Funktionen sind...

Breslau.

Sozial.

Auf der Waise.

Auf dem Ausstellungstag in Glatz... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Der kleine und mittlere Handwerker... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Da ist eine der besten... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Da ist eine der besten... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Da ist eine der besten... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Da ist eine der besten... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Da ist eine der besten... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Da ist eine der besten... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Da ist eine der besten... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Da ist eine der besten... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Da ist eine der besten... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Da ist eine der besten... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Da ist eine der besten... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Da ist eine der besten... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Freiwilligen... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist... Die Waise selbst ist...

Stächenbuffett
Standke
Breslau 5
Obernbergstr.
Ecke 25 V.

Waldenburg
Gen. Wenzel, Tischlermeister
Lohnwasser, Kreis Waldenburg.

Waldenburg
Gen. Wenzel, Tischlermeister
Lohnwasser, Kreis Waldenburg.

Waldenburg
Gen. Wenzel, Tischlermeister
Lohnwasser, Kreis Waldenburg.

Waldenburg
Gen. Wenzel, Tischlermeister
Lohnwasser, Kreis Waldenburg.

Waldenburg
Gen. Wenzel, Tischlermeister
Lohnwasser, Kreis Waldenburg.

Waldenburg
Gen. Wenzel, Tischlermeister
Lohnwasser, Kreis Waldenburg.

Waldenburg
Gen. Wenzel, Tischlermeister
Lohnwasser, Kreis Waldenburg.

Waldenburg
Gen. Wenzel, Tischlermeister
Lohnwasser, Kreis Waldenburg.